

1970 – 1974 Der Bau: Pläne und Renovationsarbeiten

Autonomie oder Jugendleiter, Hotelneubau oder AJZ sind Fragen, die sich in dieser Zeit stellen. Dazu wird gebaut und draussen Kultur am Feuer gepflegt.

Im ursprünglichen Zustand ist der Gaskessel leer, hat einen aufgerauten Untergrund und die Kuppel ist rostig. Es gibt 1970 auch keine funktionierenden Wasser- und Stromanschlüsse, und Eingänge existieren nur auf der Nordseite. Das gesamte Gelände auf dem Gaswerkareal (bis zur Zentralstrasse) ist ziemlich verwildert und Brachland voller Erd- und Schutthügel. Es führt noch keine Strasse durch das Gebiet, es existieren noch keine Parkplätze.

Einsatzpläne, Verzögerungen

Zu Beginn der Bauarbeiten werden zahlreiche Arbeitsgruppen und entsprechende Einsatzpläne gebildet. Die Regie liegt beim Architekten Marcel Krähenbühl. Die anfängliche Euphorie verfliegt sehr schnell. Einerseits wird vielen bewusst, dass der Ausbau nicht in ein paar Wochen zu schaffen ist.

Andererseits dauert es nicht lange, bis die Stadtbehörden ihren Beitrag zur Verzögerung leistet: warten auf versprochene Teilzahlungen, warten auf das grüne Licht für weitere Bauetappen und immer wieder bedeutete dies wochenlanges Abwarten. Zudem besteht der grösste Teil des aktiven Kerns aus Lehrlingen, so dass die Bauarbeiten nach langen Arbeitstagen geleistet werden. So reduziert sich der aktive Bautruppp bald auf eine Hand voll Leute, was das Ganze noch mehr in die Länge zieht.

Konkrete Arbeiten in der ersten Phase sind unter anderem ein Silberanstrich aussen und das Ausbuddeln einer Grube auf der heutigen Parkplatzseite, um dort neue Eingänge zu schaffen.

Kultur und Politik

Vom Beginn der Bauzeit an sind etliche der AJZ-AktivistInnen in zahlreichen anderen, vorwiegend politischen Projekten oder Bewegungen engagiert. Für nicht wenige sind diese wichtiger als die Baueinsätze. Die wichtigsten Themen im Winter 70/71 bilden Kulturpolitik, Lehrlingsfragen, Palästina oder die Bewegung gegen den Krieg in Vietnam. Bei einigen Themen oder auch Gruppierungen stellt sich die Frage nach dem Zusammenhang: Gehören diese Aktivitäten auch zum AJZ, beziehungsweise: Was macht dann eigentlich das AJZ, wenn der Gaskessel fertig umgebaut ist? Im Dezember wird vorwiegend durch AJZ-AktivistInnen eine "Lehrlingsgruppe" gegründet.

Parallel zu den Bauarbeiten organisieren einige Aktive unter dem Namen AJZ weiterhin Veranstaltungen. Dies führt ab und zu auch wieder zu entsprechender Polemik in verschiedenen Printmedien.

Zitat

Ausschnitt Leserbrief

„.... wird klar, weshalb man das Schreckgespenst einer Bande von Destruktiven für den Leser erfinden musste; man wollte eine Bande von Langhaarigen vorspiegeln, die auf ihrem Weg alles zerstörten, damit der Leser Aggressionen gegen die Institution Autonomes Jugendzentrum habe.

Zudem wurden im ‚Bieler Tagblatt‘ Schäden zitiert, die schon seit längerer Zeit entstanden waren. Man hat sie auf das Konto des Jugendzentrums geschoben.“

Leserbrief AJZ-Komitee (D. Tennenbaum) im Bieler Tagblatt 20.1.71

Ende Zitat

Autonomie statt Aufsicht

Im Frühling/ Sommer 71 beginnen die Arbeiten im Gaskessel zu stocken. An diversen Sitzungen werden Vorschläge und Forderungen formuliert. Wie weiter? Von Seiten der Behörden (Jugendamt, u.a.) wird an verschiedenen Anlässen das Thema "Jugendleiter für AJZ" lanciert. Eine Petition an den Gemeinderat im Sommer 71 wird von 510 Personen unterschrieben. Hauptforderungen: Fertigstellung des Gaskessels bis Oktober 71 und Zusicherung der vollen Autonomie.

Zitat

Ausschnitte Petition

Wenn du mit uns einverstanden bist, dass die Kuppel jetzt bereit gestellt werden muss, damit wir dort einziehen und etwas Neues beginnen können, dann lass dies die Behörden doch bitte durch deine Unterschrift wissen. Je mehr Unterschriften wir zusammenbringen, desto eher ist die Kuppel bezugsbereit und desto eher hast du dort freien Zugang zu Veranstaltungen aller Art. Du musst nämlich wissen, dass wir es jetzt gründlich satt haben, darauf zu warten, dass uns irgendjemand irgendetwas Erfreuliches bringt. Darauf könnten wir warten bis wir alt sind, und das wollen wir nicht. Wir wollen in der Kuppel Dauergäste, Mieter, Besitzer, Verwalter, Gesetzgeber und Verantwortlicher zugleich sein. Und es ist wichtig, wenn du deine Unterschrift zur Verfügung stellst. Ebenso wichtig ist es aber, dass du nachher zu uns in die Kuppel kommst, und dir mal ansiehst, ob die Jungen wirklich so phantasielos, energielos und faul sind, wie dies immer gesagt wird.

Ende Zitat

AJZ in Altstadt Keller?

Obschon der Gemeinderat auf die Forderungen nicht eingeht, geht der Bau weiter, wenn auch harzig. Die Pläne werden weiterentwickelt und neue Einsatzpläne mit deutlich weniger Beteiligten erstellt.

Anfang 1972 spitzt sich die Situation erneut zu. Von Seiten der Stadt kommt ein Ersatzangebot für den Gaskessel: Wegen eines geplanten Hotelbaus auf dem Gaswerkareal soll das AJZ den Keller des Hauses Obergasse 20 nehmen. Von Seiten des AJZ ist von Anfang an klar, dass dieser Vorschlag nicht ernst genommen werden kann. Sitzungen und das Einmischen politischer Kräfte lassen diese Idee wieder versanden.

Kasten; Chronologie

12.1.71 Sendung des TSR "Regards" zum AJZ

5.4. Interview mit AK AJZ zum Stand der Arbeiten

Sitzungen gemischte AG AJZ-Behörden:

- 6.5. Wichtigstes Fazit: „Jugendleiter = sinnlos“

- 18.5. Konsens: Bildung eines Teams Jugendlicher, diese wählen Jugendleiter
 - 27.5. „Die Jungen sollen bestimmen“
- 7.7. Popabend vor Gaskessel; kaum Leute
- August** Petition an Gemeinderat: Bauabschluss bis Okt. 71 & volle Autonomie
- Ende August** Antwort GR: volle Autonomie wird nicht zugesichert
- 24.9. VV ; neue Forderungen und Fragen an den Gemeinderat
- 19.1.72 Sitzung mit Behörden (Beauftragte: Vreni Fatton). AJZ fordert eine Druckerei; vom Gemeinderat: Ersatzangebot, das AJZ soll den Keller an der Obergasse 20 nehmen
- Mai 72** Sitzung mit Behörden wegen Hotel-Projekt Gaswerkareal
- 30.5. Zahlungen an AJZ eingestellt
- 8.9. Wiederaufnahme der Bauarbeiten
-

AJZ-Druckerei

Das AJZ fordert Finanzen und Unterstützung für eine Druckerei. Das Projekt entsteht tatsächlich, wenn auch vorerst auf indirekte Art: Ein Gesuch vom "Bureau Information Jeunesse" an die Pro Juventute wird eingereicht. Anfang Juni geht die "Imprimerie des jeunes" als Druckerei in Betrieb (treibende Kraft: Daniel Péclard). Finanziell wird das Projekt unterstützt von der ProJuventute und der Bieler Fürsorgedirektion. Dieses Projekt wird eine sehr lange Perspektive haben: Es ist der nahtlose Vorgänger der heute noch existierenden AJZ-Druckerei Commune Autonome ([siehe auch strukturen&finanzen, S. ...](#)).

Vor den Sommerferien kommt eine Weisung von der Finanz- an die Schuldirektion: Die Zahlungen an das AJZ sind aus "technischen Gründen" sofort einzustellen. Gründe sollen Unklarheiten bezüglich der Zuständigkeiten sein. Auch dies führt wieder zu längeren Unterbrüchen in den Bauarbeiten.

Zitat

Ausschnitt Communiqué Städtische Finanzdirektion

- „Zu unserem Erstaunen erfahren wir nun, dass
1. der schleppende Ausbau nicht mehr im Einklang mit Art. 41 des kantonalen Dekrets über das Baubewilligungsverfahren steht.
 2. der Gemeinderatsbeschluss, in allen Fällen Konkurrenzofferten einzuholen, nicht befolgt wurde.
 3. die verleimten Deckenträger an der Kuppelrundung im Preis um 100 Prozent übersetzt wurden.
 4. die Raumlüftung sehr fragwürdig wird und damit eine Betriebsabnahme nicht mehr gesichert ist.

Aus diesem letzten Grund ist das Finanzinspektorat nicht mehr bereit, irgendwelche Zahlungen für das Jugendzentrum zu leisten.“

Ende Zitat

BuPo weiss Bescheid

Immer wieder zu reden geben politische Aktionen. Selbst intern ist nicht immer und allen klar, ob dies AJZ-Aktionen sind oder nicht. Auch die Behörden befassen sich mit politischen Aspekten der AJZ-Bewegung. Sogar die Bundespolizei eröffnet eine Fiche über das Bieler AJZ; diese ist natürlich für Eingeweihte ebenso lustig, wie es die meisten anderen auch waren. Anfang 1973 spricht sich Gemeinderat Stähli im Namen des neugewählten Gemeinderates "für ein AJZ" aus, ohne allerdings viel Konkretes zu sagen.

Zitat

BuPo Fiche

9.6.70 v.do: Bericht über die Bewegung „autonomes Jugendzentrum Biel“,
Neuwahl eines Komitees und Ultimatum an den Bieler Stadtrat.
Ende April 70 wurde durch verschiedene Artikel in der Tagespresse
bekanntgegeben, dass das Komitee für ein autonomes Jugendzentrum in Biel
sich aufgelöst habe. Kurz nach diesen Zeitungsartikeln wurde jedoch wieder
bekannt, dass die Idee des autonomen Jugendzentrums nicht aufgegeben werde.
In Zukunft werde sich ein noch zu bestimmender Ausschuss der JUNGEN
LINKEN mit der Weiterverfolgung dieser Ziele befassen. Am 28.5.70 wurde
anlässlich einer sog. Generalversammlung ein neues Aktionskomitee gewählt.
Das neue und anonyme Komitee trat bereits mit einem Ultimatum an den Stadtrat
von Biel heran. Auf ihre Forderung erwartet die Bieler Jugend am 18.6. eine
Antwort und wird sich während der Stadtrats-Sitzung vor dem Rathaus
besammeln. Beilagen (Schwarzer Balken verdeckt Name des Informanten)

Ende Zitat

Liste der Mitglieder - Gruppierungen „Junge Linke“ gemäss BuPo Fiche ✓

Kasten; Sondertext

5.8.73 Seeuferbesetzung (Comité ça ira, getragen vom "Proletarischen Kampf")

Die Seeuferbesetzung ist nicht eine eigentliche AJZ-Aktion; allerdings sind zumindest teilweise die gleichen Leute beteiligt und für einige bedeutete diese Aktion eine wichtige Abwechslung zur eher mühseligen Bauzeit. Eine Art Erinnerung an die ursprünglichen Motivationen: gemeinsame Aktionen, politische Aktivitäten, etc.

[Plakat, Zeitungsartikel \(?? Keine gefunden!\)](#), [Hinweis auf Video Stadtarchiv](#)

Motivation und Struktur

In den Jahren 72 bis 74 sind die zwei Themen Umbau und juristische Form aktuell:
Im Gaskessel wird gebaut. Sämtliche Arbeiten laufen ehrenamtlich, Freiwillige
erstellen vor allem an Wochenenden weiterhin unter der Regie des Architekten
Marcel Krähenbühl den Rohbau: Grundanstrich, Tribüne und Bühne, Heizung.

Sind zu Beginn der Arbeiten noch über hundert Leute auf Arbeitsgruppen-Listen, so
schrumpft diese Zahl innert kurzer Zeit auf ein rundes Dutzend, die gelegentlich
mitarbeiteten und zwei bis drei Leute, die genau informiert und regelmässig und oft
auf der Baustelle aktiv sind. Die Vorstellungen der bevorstehenden Arbeiten und der
entsprechenden Dauer erweisen sich als ziemlich naiv und so erlischt bei einer
grossen Mehrheit der ursprünglich Interessierten die Motivation. Die Engagiertesten
nehmen an anderen Aktivitäten teil, ein Teil der Aktivisten zur Bewegungszeit
verlassen Biel (Studium, Arbeit), andere stürzen ab.

1973 wissen nicht mehr viele Leute von der potentiellen Existenz eines Autonomen
Jugendzentrums im Gaskessel. Auch auf Seiten der Behörden ging in dieser Phase
das AJZ beinahe vergessen, wie sich später zeigen sollte.

Basisdemokratie angestrebt

Über mögliche Strukturen und juristische Formen eines zukünftigen AJZ wird sowohl
auf Seiten der Stadt wie in den noch aktiven AJZ-Kreisen selten und nicht sehr
zielorientiert nachgedacht. Auf Stadtseite finden sich rare Hinweise auf traditionelle

Vorstellungen (Verein, Leitung, Zuständigkeit eines städtischen Jugendbeauftragten, etc.). Auf AJZ-Seite dominieren in dieser Zeit eher theoretischen Vorstellungen (Autonomie als basisdemokratische Selbstbestimmung, Visionen für Aktivitäten). Im Verlaufe des Jahres 1974 sind fast nur noch Leute dabei, welche die "Bewegungszeit" nur anekdotisch kennen.

Kasten; Chronologie

12.1.74 Interview mit AJZ-Aktivist Theo Kyburz Stand der Dinge, geplante Eröffnung Mitte 1974.

Juli bis Sept. Absprachen mit Behörden, neue Reglemente. Flug und Broschüre über das AJZ: der Kampf, die Bautätigkeit, wie weiter, aktualisiertes 29-Punkte-Manifest

Nov./Dez. Aufruf zur Mitarbeit beim Bau, angekündigte Eröffnung Anfang 1975, Baubetrieb an den Wochenenden, Sitzung "provisorisches Komitees" freitags

Ende 1974: Mehr Leute kommen, zimmern, nageln, streichen. Feuer, Essen und Livemusik vor dem „Chessu“.

Zitat

Ausschnitt Zeitungsartikel/ Interview

Comment se présente l'organisation du centre autonome de jeunesse?

Le comité actuellement en place supervise et dirige les travaux jusqu'à l'achèvement total. Il est composé de huit jeunes gens de 17 à 22 ans. Ils participent tous aux travaux. Afin de maintenir le rythme, des groupes de travail ont été créés qui alternativement sont engagés durant la semaine et des samedis. Dans chaque groupe est incorporé un membre du comité, responsable aussi bien des travaux que du matériel. (...) Après l'ouverture du centre, un comité définitif sera fondé.

12.1.74 Journal du Jura (Théo Kyburz)

Ende Zitat

Faksimile „Autonomes Jugendzentrum“ Sept 74 S. 5 DER BAU bis Ende Seite ✓

Zitat

Ausschnitt Brief M.Stauffer September 74

„Ein Mitglied des 1. Aktionskomitees für ein Autonomes Jugendzentrum Biel schreibt uns:

(...) Als wir vor mehreren Jahren mit viel Enthusiasmus das erste Komitee für ein AJZ ins Leben riefen, diskutierten wir ausführlich über Ziel und Zweck des AJZ. Wir stellten uns das zukünftige ALZ als eine Art Oase in der Wüste des Zwangs und den Pflichten unserer kapitalistischen Konsumgesellschaft vor. Wir wollten einen Ort, wo wir ungestört diskutieren, tanzen, musizieren, Filme und Theaterstücke schaffen und anschauen konnten, ohne das uns die Erwachsenen, die Behörden, die Wirte, die Kino- und Saalbesitzer usw. dreinreden konnten. Schon bald erkannten wir die ersten Hindernisse, die uns im Wege standen. Gesetzesparagrafen aller Art schränkten unsere Autonomievorstellungen ein, doch als grösstes Hindernis erwiesen sich die städtischen Behörden. (...)

Ende Zitat

Fun und eine bessere Welt

Nicht nur die Zahl der Arbeitenden und Festenden, auch die Diskussionen über die mögliche Zukunft nimmt Ende 1974 wieder zu: Was geschieht eigentlich, wenn wir nicht mehr bauen, sondern einer Art Eröffnung zusteuern?

Wenig ist klar, vieles scheint möglich, sehr unterschiedlich sind auch die Vorstellungen. Für die einen bedeutet die endlich erreichte Eröffnung des AJZ, dass der Kampf für eine bessere Welt so richtig beginnen kann – für andere ist nun Zeit für Fun und Unterhaltung absehbar: Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen stehen in diesen Visionen im Mittelpunkt.

1975 wird immer klarer, dass ein schleichender Übergang zwischen Bauzeit und Eröffnung unvermeidlich ist. Der Gaskessel wird immer benutzbarer und gleichzeitig ist ein definitives Ende der Arbeiten nicht absehbar. Es zeigt sich im Gegenteil, dass der (auch gegenüber der Stadt definierte) Grundausbau äusserst bescheiden und spartanisch geplant ist und langfristige Verbesserungen ohne Unterbruch angepackt, geplant und ausgeführt werden müssen.

[Evtl. Anekdote Spannungen alte – neue / Lehrlinge - Gymeler](#)